

Kreislaufes nicht in allen Thieren gleich sey. In andern Thierklassen, in welchen der Verbrauch des Sauerstoffes bei den Erregungen des Lebens nicht so beträchtlich ist, kann schon derjenige Antheil, den die äußere Oberfläche ihres Körpers aus dem Medium, in dem sie sich befinden, aufnimmt, auf eine lange Zeit hinreichen, ihre Lebensbewegungen zu unterhalten. In andern werden nur unterbrochene Athemzüge durch Lungen, Kiemen oder Luftlöcher erfordert, um von dem daher erhaltenen Vorrathe einige Zeit hindurch zu leben. Nur die Vögel und Saugthiere bedürfen eines ununterbrochenen Zutritts von Sauerstoffgas; und eine fünf bis zehen Minuten unterdrückte oder verhinderte Einathmung hemmt den Kreislauf, und mit diesem alle Bewegungen des Lebens.

Nichts ist also zu Erhaltung des thierischen Lebens nothwendiger, als die beständige Oxygenation des Blutes, die um so größer seyn muß in jedem einzelnen Thiere, je zusammengesetzter der Prozeß seines Lebens, je mannigfaltiger seine Verrichtungen sind. Sobald diese Oxygenation aufhört, steht das Herz und das Gefäßsystem stille; Ernährung und Absonde-